

Fortsetzung von Seite 1

Der Politik zum Trotz erfolgreich ...



Weichgespülte Einigkeit ist langweilig, nicht jedoch dieses Forum: Die Teilnehmer diskutierten zum Teil sehr kontrovers über die europäische Halbleiterindustrie.

scheibchenweise verkauft wird, und bei Infineon wurde schon über die Pleite spekuliert. Dass es jetzt umgekehrt gelaufen ist, zeigt, was in den Unternehmen steckt.

Dass damit nicht alle Probleme für Europas Halbleiterhersteller vom Tisch sind, machten die Diskussionen unter den Teilnehmer des Markt&Technik-Forums »Die Zukunft der Halbleiterindustrie in Europa« deutlich. Aber Dr. Andreas Wild, Executive Director von ECSEL Joint Undertaking, ist der festen Überzeugung, dass die Halbleiterindustrie in Europa heute eindeutig besser dasteht als noch vor zehn Jahren: »NXP und Infineon haben für sich jeweils eine vernünftige Strategie definiert und sie auch konsequent umgesetzt. Beide Unternehmen sind mittlerweile sehr erfolgreich und gut etabliert – das gilt selbst für NXP mit den Investoren im Haus, die ständig Geld aus dem Unternehmen herausgezogen haben.« Aber nicht nur für Europa, auch für Deutschland fällt das Urteil positiv aus. Dr. Wild glaubt, dass Deutschland mit seinen Halbleiterfertigungen in Europa vielleicht das einzige Land sei, in dem die Halbleitertechnologie eine Zukunft habe.

Und auch die Zukunftsaussichten werden positiv bewertet. Dr. Andreas Schumacher, Corporate

Vice President Strategy, Mergers & Acquisition von Infineon, glaubt beispielsweise, dass die Mikroelektronik momentan sehr große Chancen habe, weil mit Industrie 4.0 – wo deutsche und europäische Unternehmen gut positioniert sind – enorme Chancen verbunden seien.

IABG

VITES soll Funktechnik neuen Schub geben

Für die Entwicklung und Vermarktung ihrer professionellen Funktechnik hat die IABG die Tochterfirma VITES GmbH gegründet. Die Funktechnik findet beispielsweise bei Notfalleinsätzen, in der Industrie 4.0 und in der Vernetzung von Verkehrsmitteln Einsatz.

Die neu gegründete VITES GmbH soll die Vorteile eines Startups nutzen, insbesondere in Bezug auf die Agilität am weltweiten Markt. Als Zielgruppen sieht das junge Unternehmen neben den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) auch Branchen wie Industrie, Telekommunikation, Automotive, Avionik

Doch der Optimismus darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die europäischen Halbleiterhersteller auch weiterhin in einem sehr konkurrenzbetonten und investitionsintensiven Markt tummeln. Deshalb sind sich alle Teilnehmer des Forums einig: Europa und Deutschland braucht eine Industriepolitik. Auf Deutschland bezogen, fragt der DMAS-Vorsitzen-

Anzeige

de Georg Steinberger provokant: »Gibt es in Deutschland eine Industriepolitik? – das wäre mir neu«, und fügt hinzu, dass er vielleicht ein Adjektiv wie ‚koordiniert‘ oder ‚zielgerichtet‘ hätte hinzufügen sollen. In Dresden gäbe es so eine Industriepolitik, aber sicherlich nicht in Deutschland oder Europa.

Allerdings gehört die Forderung nach einer Industriepolitik zu einer der wenigen wirklich gemeinsamen Standpunkte. Wo zum Teil große Unterschiede bestehen, können Sie in der nächsten Ausgabe der Markt&Technik lesen. Und wenn Sie bei dem Zukunftsthema Industrie 4.0 dabei sein wollen, sollten Sie sich den 20. bis 23. Oktober freihalten: Dann finden in München zeitgleich drei Veranstaltungen statt: der 3. Industrie 4.0 & Industrial Internet Summit, das erste Security Symposium und das Forum »Internet of Things – vom Sensor bis zur Cloud«.

Detaillierte Informationen zu den Programmen der jeweiligen Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie auf folgenden Webseiten: www.industrie4-summit.de, www.security-symposium.de und www.iot-konferenz.de. (st) ■